

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. November 1950

Blatt 1953

Diskussionsabend in der Ausstellung der Stadtplanung

=====

Dr. Ing. Sekler und Prof. Slama in der Sezession

21. November (Rath.Korr.). In den Diskussionen, die gelegentlich der Führungen in der Ausstellung der Stadtplanung in der Wiener Sezession täglich um 17 Uhr stattfinden, werden in dieser Woche am Freitag, dem 24. November, Dr. Ing. Eduard F. Sekler zum Thema "Warum Stadtplanung?" und Samstag, den 25. November, Prof. Viktor Th. Slama unter dem Titel "Der Arbeitstag des Wieners - Fingerzeige für die Stadtplanung" das Wort ergreifen.

In der kommenden Woche werden an diesen Diskussionen u.a. Burgschauspieler Richard Eybner und Kammerschauspieler Fred Hennings teilnehmen.

Alexander Girardi zum Gedenken

=====

21. November (Rath.Korr.) Auf den 5. Dezember fällt der 100. Geburtstag von Alexander Girardi, der in der Wiener Theatergeschichte als größter Volksschauspieler fortlebt und dessen unvergleichliches Spiel nach einem schönen Wort das heimatliche Wesen so ausdrückt, daß ein ganzes Volk in jedem seiner Züge sich darin zu erkennen vermochte.

Girardi, der als Autodidakt vom Schlosserlehrling zum Burgtheaterschauspieler emporstieg, wurde in Graz geboren und erlernte das väterliche Gewerbe. Schon in seiner Gesellenzeit von der Theaterleidenschaft ergriffen, wurde er gegen den Willen seines Stiefvaters, für den nur das Handwerk einen goldenen Boden hatte, Berufsschauspieler. 1869 trat er sein erstes Engagement in Rohitsch-Sauerbrunn an. Die nächsten Stationen seiner Lehrzeit

waren Krems, Karlsbad, Ischl und Salzburg. Seine Schüchternheit und Menschenschau, die später in schwerer Reizbarkeit ausartete, und die infolge seiner unglücklichen Ehe mit Helene Odilon fast zur Katastrophe geführt hätte, machten ihm den Anfang nicht leicht. Sein Aufstieg begann, als ihn Friedrich Strampfer, der Entdecker der Gallmeyer und Geistinger, 1871 nach Wien an sein Theater unter den Tuchlauben holte, wo er als Komiker auftrat und zunächst mit kleineren Aufgaben betraut wurde. Sein angeborenes Talent setzte sich aber bald durch. Seine originelle Darstellung und Vortragskunst ließen ihn zum besten Interpreten lebensechter Lokaltypen heranreifen, deren heitere und gemitvolle Auffassung für die Zeitgenossen ein unvergeßliches Erlebnis bildete. 1874 übersiedelte er in das Theater an der Wien, das durch nahezu drei Jahrzehnte die Stätte seiner Triumphe wurde. In kurzer Zeit war er der beliebteste Schauspieler und eine der populärsten Persönlichkeiten von Wien. Seine Leistungen verhalfen in den beiden Glanzzeiten der Wiener Operette den Werken von Johann Strauß, Millöcker, Suppé, Ziehrer, Lehár, Eysler, Oskar Strauß, Kálmán, Fall und anderen zu glänzenden Erfolgen. Hier konnten sich seine Vielseitigkeit und sein Hang zur Improvisation, ein Erbteil der Stegreifkomödie, voll ausleben. Zeit seines Lebens galt seine besondere Liebe dem Volksstück, in dem er sich nicht nur als unwiderstehlicher Spaßmacher, sondern als Menschengestalter von ungewöhnlichen Fähigkeiten erwies, dessen Komik vor allem in der Raimundschen Märchenwelt ihren liebenswertesten, menschlich ergreifendsten Ausdruck fand. Nach seinem Abschied vom Theater an der Wien führte er ein Wanderleben auf verschiedenen Wiener Theatern und absolvierte Gastspiele auf fast allen Bühnen Österreichs sowie im Ausland. Die Krönung seines Lebens und die Erfüllung einer geheimen Sehnsucht bedeutete es, als er kurz vor seinem Tode an das Burgtheater verpflichtet wurde, das damit auch dem Volksstück seine Pforten eröffnete. Girardi starb am 20. April 1918 nach Amputation des linken Beines infolge einer Zuckerharnruhr und fand in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof seine letzte Ruhestätte. Wie Raimund, Nestroy und Kainz hat die dankbare Nachwelt auch ihm ein Denkmal errichtet, das ihn in einer seiner besten Rollen, als Valentin in Raimunds "Verschwender", darstellt.

Schweinemarkt vom 21. November - Hauptmarkt

=====

21. November (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 2.380 inländische Fleischschweine, 700 polnische Fleischschweine, 837 jugoslawische Fettschweine, 219 ungarische Fettschweine, 4.136 Summe. Verkauft: 2.379 inländische Fleischschweine, 700 polnische Fleischschweine, 837 jugoslawische Fettschweine, 219 ungarische Fettschweine, Summe 4.135. Ein markttotes inländisches Fleischschwein. Außermarktbezüge: 513 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.20 bis 12.20 (11.40) S, mittlere Ware 10.50 bis 11.10 (11.-) S, mindere Ware 10.- bis 10.40 (10.20) S; polnische Fleischschweine prima Ware 11.40 bis 11.60, extrem 11.70, häufigster Preis 11.40, mittlere Ware 11.10 bis 11.20 (11.10); jugoslawische Fettschweine prima Ware 11.20 bis 11.40 (11.40), mittlere Ware 10.80 bis 11.15 (10.80) S, mindere Ware 10.50 S; ungarische Fettschweine 11.40 S. Tschechische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.- (11.60) S, mittlere Ware 11.- bis 11.20 (11.20) S, mindere Ware 10.90 S. Die tschechischen Fleischschweine wurden am 20. November in der Kontumazanlage vermarktet.

Bei sehr lebhaften Marktverkehr notierten inländische und ausländische Fleischschweine zu fest behaupteten Vorwochenpreisen. Mittlere Ware verteuerte sich um 10 bis 20 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Fettschweine wurden zu unveränderten Hauptmarktpreisen der Vorwoche verkauft.

Kälbermarkt vom 21. November - Hauptmarkt

=====

21. November (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 31 inländische Kälber, die alle verkauft wurden. Preise: extrem hoch 9.- S je Kilogramm, I. Qualität 8.- bis 8.60 S, II. Qualität 7.- S, extrem nieder 6.50 S.

Der Ehrenpräsident des Internationalen Städtebundes gestorben
=====

21. November (Rath.Korr.) Am 31. Oktober ist, wie wir erst jetzt erfahren, in Brüssel der Ehrenpräsident des Internationalen Städtebundes, Senator Emile Vinck am Tage vor seinem 80. Geburtstag plötzlich gestorben.

Vinck war der Begründer des Internationalen Städtebundes und sein langjähriger Generalsekretär. Er hat die Vereinigung trotz deutscher Besetzung über den letzten großen Krieg hinübergerettet und ihre Reaktivierung im Jahre 1947 bewirkt. Sein hohes Alter und seine angegriffene Gesundheit haben ihn veranlaßt, das Internationale Sekretariat im Jahre 1948 aus Brüssel nach Den Haag zu verlegen. Als Ehrenpräsident der Internationalen Union ist er aber seinem Werk bis zum letzten Atemzuge verbunden geblieben. Die Wiederaufrichtung des Internationalen Städtebundes zu einer weltumspannenden agilen Vereinigung und die Eingliederung vieler Landesverbände, nicht zuletzt der kommunalpolitischen Organisationen Westdeutschlands, ist in weitgehendem Maße seiner Tatkraft und seiner internationalen Verbundenheit zu danken.

Herbert Karajan beim Bürgermeister
=====

21. November (Rath.Korr.) Herbert Karajan wurde heute nachmittag von Bürgermeister Dr.h.c. Körner in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus empfangen. Der Bürgermeister hatte den bekannten Dirigenten auf Grund seiner letzten großen Erfolge eingeladen, ihm einen Besuch abzustatten. Herbert Karajan wurde dem Bürgermeister von Stadtrat Mandl vorgestellt.

In einem längeren Gespräch äußerte sich der Dirigent überaus anerkennend über das Orchester der Wiener Symphoniker, die seiner Ansicht nach keinen Vergleich mit anderen berühmten Klangkörpern zu scheuen brauchen. Es sei ihm eine Freude, sagte Karajan, mit einem solchen Orchester arbeiten zu können.

Stadtrat Mandl berichtete im Verlaufe der interessanten und fruchtbaren Aussprache von den Bestrebungen der Stadt Wien, neue Kreise der Bevölkerung für die Konzertveranstaltungen zu gewinnen. Einen besonderen Erfolg haben die Wiederholungskonzerte für den Österreichischen Gewerkschaftsbund, die bereits bis Mai ausverkauft sind. Herbert Karajan zeigte sich an diesen Bestrebungen des Kulturamtes sehr interessiert und bot seine Mitarbeit an. Er werde sich gerne für solche Zwecke zur Verfügung stellen.